

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Kirchhain (cd) Es blüht wie „verrückt“, doch leider honigt es nicht wie „verrückt“. Von Kirsche bis Raps steht alles in der Blüte und die Bienen haben ein überwältigendes Angebot. In vielen Regionen Deutschlands ist es aber noch zu trocken. Pflanzen unter Trockenstress können nur wenig Nektar absondern. Daher hinkt der Nektareintrag noch hinter den Erwartungen her. Hoffentlich ändert sich das noch. Dafür ist die Pollenversorgung umso besser. Die Völker „schwimmen“ im Pollen und die Brutnester sind regelrecht „verpollt“. Das könnte noch zum Problem werden. Nektar, der im Brutnestbereich eingelagert wird, wird auch wieder umgelagert, um Platz für das wachsende Brutnest zu schaffen. Pollen wird nicht umgetragen, Pollen wird nur verbraucht. Nur wenig kann den Schwarmtrieb so gut anheizen, wie zu viel Pollen im Brutraum. Da kann auch großzügiges erweitern nur bedingt helfen. Die Pollenbretter müssen raus.

Die Schwärme drin lassen.

Die Schwarmimkerei ist nicht mehr zeitgemäß. Und das aus gutem Grund:

Den Schwarm zu fangen ist zeitintensiv und nicht immer ungefährlich. Außerdem sind Sie bei „der Abreise“ selten dabei und die Bienen entkommen meist unentdeckt. Fast jeder nicht gefangene Schwarm wird noch vor dem Winter verenden. Die Königin und mehrere tausend Bienen verlassen den Stock und sorgen dafür, dass das Altvolk vorerst für die Honigproduktion ausfällt. Selbstverständlich entspricht das Schwärmen „dem Wesen“ der Bienen. Es ist die in Tausenden von Jahren entwickelte Verbreitungs- und Vermehrungsstrategie. Wir können noch sehr viel von Schwärmen und natürlich lebenden Bienenvölkern lernen. Beispielsweise lassen sich neue Strategien bei der Varroabkämpfung ableiten. Dazu im Sommer-Infobrief mehr. Trotzdem sind wir Tierhalter und stehen in der Verantwortung für unsere Bienen. In unsere stark veränderte Umwelt passen leider keine Massen an ausgebüchsten Schwärmen mehr.

Kippen oder ziehen?

Im geteilten Brutraum kann besonders schnell und einfach durch die Kippkontrolle die beginnende Schwarmlust festgestellt werden.

Der nächste Infobrief erscheint
am
Freitag, den 04. Mai 2018

Was ist zu tun:

- Flugloch auf maximale Größe bringen
- Drohnenrahmen schneiden
- Erweitern
- Schwarmkontrolle
- Ablegerbildung
- Königinnenvermehrung

Vorausgesetzt das Hauptbrutnest befindet sich in der oberen Zarge. Dies ist in der Regel der Fall, wenn die hochgekippte Zarge prall gefüllt mit Bienen, aber trotzdem leicht ist. Ist die obere Kiste schwer und verhonigt, dann wurde oft ein Fehler in der Völkerführung gemacht und Ihnen ist ein schwarmtriebiges Volk sicher. Im ungeteilten Brutraum, wie Dadant werden stellvertretend der Drohnenrahmen und zwei Brutwaben auf Schwarmzellen kontrolliert.

Der Drohnenrahmen

ist ein gutes „Schwarmbarometer“. Wird der Baurahmen zügig und in einer geschlossenen Baulinie ausgebaut, dann ist in der Regel alles in Ordnung. Wird er nur zögerlich angenommen, bricht die Baulinie zusammen und wird er girlandenartig ausgebaut, haben die Bienen

Impressum

Redaktion: Marlene Backer (mb), Barbara Bartsch (bb), Dr. Stefan Berg (sb), Christian Dreher (cd), Bruno Binder-Köllhofer (bb-k), Dr. Ralph Böhler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii), Dr. Marika Harz (mh), Thomas Kustermann (tk), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Rieke Renner (rr), Dr. Peter Rosenkranz (pr), Dr. Anette Schroeder (as), Dr. Klaus Wallner (kw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtdredaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

„Schwarmfieber“. Der Drohnenrahmen ist außerdem eine gute Varroafalle. Durch regelmäßiges Entfernen verdeckelter Drohnenbrut können Sie die Vermehrung der Varroa-Milbe dämpfen. Wer die Drohnenbrut nicht als Varroafalle nutzt, kann im Spätsommer doppelt so viele Milben in seinen Völkern haben.

Vitale Bienenvölker wollen irgendwann schwärmen.

Die Ursachen der Schwarmlust sind vielfältig. Die erbliche Veranlagung, Raumnot und „Arbeitslosigkeit“ gelten als abgesicherte Faktoren. Manches ist aber schlicht Imkerlatein - wie das Alter der Königin oder die Sonneneinstrahlung auf das Flugloch. Der Schwarmtrieb tritt bei einem starken Bienenvolk in der Regel im Laufe des Frühjahrs ein. Er lässt sich aber hinauszögern und minimieren. Geben Sie rechtzeitig Platz und erweitern Sie vorausseilend. Lassen Sie die Bienen viel bauen und fördern Sie die brutraumferne Honigeinlagerung. Moderates Schröpfen durch die Entnahme von einer Brutwabe führt zu keinen großen Leistungseinbußen, kann aber ein im Schwarmdusel befindliches Volk wieder „auf die Spur“ bringen, oder es erst gar nicht dazu kommen lassen.

Sofort handeln

sobald die erste Weiselzelle bestiftet ist. Das Volk ist in Schwarmstimmung und will ausbüchsen. Zellenbrechen im Wochenrhythmus ist angesagt. Jede Wabe wird gezogen, abgeschüttelt und auf Schwarmzellen abgesucht und zerstört. Hört sich kompliziert an, dauert aber mit etwas Übung nur fünf Minuten pro Volk. Besonders schnell geht das Zellenbrechen in der Dadant-Beute. Diese Methode hat den geringsten Einfluss auf den Honigertrag. Lassen sich die Völker damit nicht „im Zaum halten“, dann müssen Sie das Volk stärker manipulieren. Starkes Schröpfen durch Entfernen von

mehreren Brutwaben reduziert nicht nur den Schwarmtrieb, sondern leider auch den Honigertrag. Der Zwischenbodenableger reduziert den Honigertrag weniger und ist deshalb besser.

Ablegerbildung integrieren

Ein Anfang Mai erstellter Ableger aus einer Wabe schafft es, eine gute Königin und konstanten Futterstrom vorausgesetzt, problemlos zu einem starken Volk eingewintert zu werden. Das moderate Schröpfen ist im geteilten Brutraum durch das stärker zergliederte Brutnest einfach. Etwas schwieriger ist es im ungeteilten Brutnest, vor allem, wenn durch ein Schied das Brutnest sehr kompakt gehalten wurde. Ein „Brutbrett“ einer Dadantwabe (entspricht ca. 8000 Brutzellen) hat nichts mehr mit moderatem Schröpfen zu tun. Ein „Brutbrett“ schränkt neben dem Schwarmtrieb dann später auch die Honigleistung ein. Eine etwas schwächere Brut-Pollen-Futterwabe ist zur Ablegerbildung besser geeignet.

Die „Rennpferde“ für das kommende Jahr

Ein Jungvolk auf neuem Wabenbau mit einer jungen Königin aus leistungsgeprüfter Nachzucht macht Ihnen das Imkern im kommenden Jahr leicht. Hier stimmt die Voraussetzung zur problemlosen Überwinterung und zu einem guten Honigertrag. Wer den Schwarmtrieb unterbindet muss selber für die Vermehrung sorgen. Jetzt geht es bereits los ...

Kontakt zum Autor:

Christian Dreher

E-Mail:

christian.dreher@lh.hessen.de

Veranstaltungshinweise

ia

Lehrgänge und überregional
Veranstaltungen für NRW und
RLP finden Sie unter
www.imkerakademie.de



Die Honigmacher

Unter www.die-honigmacher.de finden Sie online-Lernmodule zu folgenden Themen:

- Schnupperkurs
- Bienenweide

Für die Lernmodule

- Anfängerschulung
- Fachkundenachweis Honig
- Varroamilbe

können Sie nach erfolgreicher Absolvierung des Lernkurses eine Online-Prüfung ablegen und ein Zertifikat erwerben.

Hinweise

Erhebung Winterverluste und Auswinterung

Nach den ersten Trachttagen starten wir wieder unsere jährliche Erhebung zur Überwinterung der Bienenvölker. Sollten Sie bereits einen Überblick über das Geschehen an Ihrem Stand/an Ihren Bienenständen haben, würden wir uns freuen, wenn Sie wieder unsere anonyme bundesweite Erhebung beantworten würden. Damit können wir dann das Ausmaß der Verluste abschätzen, regionale Unterschiede herausarbeiten und mögliche Ursachen eingrenzen. Die Ergebnisse werden wir dann wie gewohnt u.a. im Infobrief *Bienen@Imkerei* veröffentlichen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung! hier geht es zur Umfrage:

<https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=84063>

Stellenausschreibung

Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau sucht einen/eine

Tierwirtschaftsmeister/-in, FR Imkerei als Prüfhofleiter/in am Bienenprüfhof Acheleschwaig

Stellenbeschreibung Seite 4 & 5

28. Apisticus-Tag 2019 02. und 03. März 2019



Im kommenden Jahr findet der Apisticus-Tag am 2. und 3. März 2019 im

Messe und Congress Centrum Halle Münsterland, Albersloher Weg 32, 48155 Münster statt. • großzügige und moderne Räumlichkeiten • Hotels direkt am Ort • keine 2 km zur Innenstadt • Busverbindung 10 minütig zum HBF und zur Innenstadt • 15 Min Fußweg vom HBF • ausreichend günstige Parkmöglichkeiten • direkte Anbindung zur Autobahn A1 und A 43. Wir bemühen uns, Ihnen am neuen Austragungsort mit der gleichen Aufmerksamkeit und Atmosphäre weiterhin eine bienenkundlich hochinteressante und inhaltlich niveauvolle Tagung und Messe zu präsentieren, wie

Sie es bisher gewohnt waren. Der Apisticus-Tag mit Imkermesse und Via Mièle hat stetig an Zuspruch und Bedeutung gewonnen, so dass der Schritt hin zu einem Wechsel des Austragungsortes nicht mehr zu umgehen war.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme am 2. und 3. März 2019.

Weitere Informationen unter:

www.apisticus-tag.de

Spendenaufruf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465

IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 - SWIFT-BIC: MALADE51MYN

Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an:

Spenden an [Apis e.V.](http://www.apis-ev.de) [Verein zur Förderung der Bienenkunde der Landwirtschaftskammer NRW](http://www.fv-bund.de)



Übersicht über neue Faulbrutmeldungen

<http://tsis.fli.bund.de>

Blühphasenmonitoring

<http://bienenkunde.rlp.de/>

Varroawetter

www.varroawetter.de



Bayerische Landesanstalt für
Weinbau und Gartenbau



STELLENAUSSCHREIBUNG

- Kennziffer 0302/2018-20 -

Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) ist eine moderne, dienstleistungsorientierte Lehr- und Versuchseinrichtung im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Zum 01.06.2018 bzw. nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für unser Institut für Bienenkunde und Imkerei am Standort Saulgrub-Acheleschwaig (Landkreis Garmisch-Partenkirchen, Reg.-bezirk Oberbayern) einen/eine

Tierwirtschaftsmeister/-in, FR Imkerei als Prüfhofleiter/in am Bienenprüfhof Acheleschwaig

Aufgabenschwerpunkte:

- Durchführung der Leistungsprüfung: Aufbau von Jungvölkern, Leistungsprüfung mit Völkerbetreuung und Erfassen von leistungsbezogenen Daten, Erfassung der Varroa-Infektionsanzeichen, Betreuung von Wirtschaftsvölkern
- Durchführung von Versuchen des Instituts für Bienenkunde und Imkerei
- Eigenständige Führung eines Imkereibetriebes mit Völkerführung, Honiggewinnung und –ernte, Königinnenzucht, Wachsarbeiten und Desinfektion
- Organisation und Durchführung von Lehrgängen und Bildungsmaßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit (Führungen am Prüfhof, Halten von Vorträgen)

Ihr Profil:

- Erfolgreich abgeschlossene Aus- und Weiterbildung zum/zur Tierwirtschaftsmeister/-in, Fachrichtung Imkerei oder vergleichbare Qualifikation mit fundierten Kenntnissen in der Bienenhaltung
- Erfahrung in der Diagnostik von Bienenkrankheiten
- Kenntnisse in der Versuchsplanung, –durchführung und –auswertung
- Selbständigkeit und Organisationsvermögen
- Mobilität (Führerschein der Klasse B und eigener PKW sind Voraussetzung)
- Bereitschaft zu gelegentlichen Einsätzen an Wochenenden
- Gute schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit
- Kontaktfreude sowie Teamfähigkeit



Bayerische Landesanstalt für
Weinbau und Gartenbau



Unser Angebot:

- Eine unbefristete Anstellung in Vollzeit (entspricht 40,10 WoStd)
- Eine tarifliche Eingruppierung in Entgeltgruppe 7 TV-L
- Eine interessante, vielseitige und anspruchsvolle Aufgabe

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum **12.05.2018** unter Angabe der o.g. Kennziffer an die

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau
Fachzentrum Recht und Service - Personalstelle,
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim

bzw. gerne auch per E-Mail an bewerbung@lwg.bayern.de
(möglichst in einer Datei und ausschließlich im PDF-Format).

Wir machen darauf aufmerksam, dass wir schriftliche Bewerbungsunterlagen nach Abschluss des Verfahrens nicht zurücksenden. Bitte reichen Sie daher die Unterlagen entweder elektronisch oder in Kopie ein und verzichten aus Gründen des Umweltschutzes möglichst auf Bewerbungsmappen. Nach Abschluss des Verfahrens werden die personenbezogenen Unterlagen nicht berücksichtigter Bewerber/-innen entsprechend den Datenschutzbestimmungen vernichtet.

Fragen zur Arbeitsstelle beantwortet Herr Dr. Berg (0931/9801-351), Fragen zum Stand des Bewerbungsverfahrens beantwortet Herr Flammersberger (0931/ 9801-143).

Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau verfolgt aktiv die Gleichstellung von Frauen und Männern und begrüßt deshalb ausdrücklich auch Bewerbungen von Frauen. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Die Entscheidung über die Stellenvergabe erfolgt -auf Antrag- mit Beteiligung des Gleichstellungsbeauftragten bzw. der Vertrauensperson für Schwerbehinderte.